

LESERFORUM

Leserin Irmgard Akono, Ratsmitglied der Grünen in Nordkirchen, zum Thema „Modellregion Kreis Coesfeld“:

Es ist zu früh für ein Ausprobieren

„Der Kreis Coesfeld hat es geschafft. Er kann testen, wie sich Lockerungen im Alltag auf die Corona-Zahlen auswirken“ – so berichteten die Ruhr Nachrichten am vergangenen Samstag schon fast triumphierend. In der Tat, das klingt verlockend. Doch können wir mit diesen Lockerungsversuchen in den nächsten Wochen und Monaten tatsächlich sorgenfreier in die Zukunft blicken? Wie können wir den Spagat zwischen „Brücken-Lockdown“ und modellhaften Lockerungen in NRW noch verstehen, ohne mit einem (Muskel-)Krampf zu reagieren? Das ewige Hickhack auf Bundes- und Landesebene ist jetzt auf Kreisebene angekommen. Die letzte Instanz sind nun wir Bürgerinnen und Bürger als Probanden, die der Beliebigkeit des Infektionsschutzgesetzes ausgesetzt sind. Auch wenn wir alle nichts sehnlicher als die Rückkehr der Unbeschwertheit wünschen, verbietet es die momentane Lage, Lockerungen auszuprobieren. Von welchen Wissenschaftlern wird das Lockerungsmodell begleitet? Namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden nicht müde, vor solchen Tests zu warnen. Wie will man zum Beispiel kreisweit auf einen Nenner kommen, wenn Dülmen einen sehr hohen Inzidenzwert hat und Nordkirchen aktuell noch den niedrigsten? Die in unserem Kreis zur Verfü-

gung stehenden Intensivbetten werden ungeachtet der unterschiedlichen Werte limitiert sein.

Die Vertreter der Intensivmedizin rufen schon seit Tagen unüberhörbar nach Hilfe, und das betrifft auch unsere Region.

Wie will man Versuchslockerungen legitimieren und gleichzeitig Schülern klar machen, dass sie zu Hause bleiben sollen? Welches missverständliche Signal wird mit den modellhaften Lockerungen an die Menschen gesendet, die sich schon sehr bald aufatmend im Genuss längst vermisster Freiheiten wähnen, sich aber womöglich kurze Zeit später aufgrund rasant ansteigender Infektionszahlen wieder zurückgeworfen fühlen in eine scheinbare Ausweglosigkeit. Was ist den Krankenpflegern und Ärzten in den Krankenhäusern noch alles zuzumuten!

Aufrufe nach solidarischem Handeln brauchen eine klare Perspektive und eine eindeutige gesetzliche Grundlage, aber kein Ausprobieren. Für ein „Ausprobieren“ ist es noch zu früh. Bevor ein Lockerungsmodell an den Start geht, sollte im Gemeinderat geklärt sein, ob die lebenswichtigen Voraussetzungen für so ein Projekt wie unter anderem eine höhere Impfquote und verlässliche Teststrategien und Testkapazitäten vor Ort und kreisweit vorliegen.

Walter Eucken, Vordenker der Sozialen Marktwirtschaft, sagte vor mehr als 60 Jahren: Die Gewährung von Freiheit darf nicht zur Gefahr von Freiheit werden. Diesen Satz sollten sich alle Parteien zu Herzen nehmen und endlich zu einer konstruktiven Zusammenarbeit finden. Dazu kann auch die Kommunalpolitik beitragen.

Wir freuen uns über Ihre Meinung. Schreiben Sie uns – jedoch nicht zu lang, damit wir möglichst viele Leserbriefe abdrucken können. Wir behalten uns Kürzungen vor. Einsendungen mit vollständiger Anschrift und Telefonnummer bitte an: Ruhr Nachrichten, Lokalredaktion Selm, Kreisstraße 26, 59379 Selm. E-Mail: selm@ruhrnachrichten.de

Tageskalender Olfen

Treffen

Gaudium
Offenes Treffen für Kids und Teens (im Moment max. 5 Kinder), Infos bei Nicole Funke unter 02595-3869191 // Jugendkeller der Christuskirche, Von-Vincke-Str. 21, 14–18 Uhr

Öffnungszeiten

Bürgerbusbestellung
Bürgerbusbestellung: Telefon (02595) 3856729, 8.30–12.30 Uhr

Kreis Coesfeld
Pflege- und Wohnberatung // erreichbar unter den Telefonnummern 02541/18-5520 bzw. 02541/18-5521, 8.30–12 Uhr

Post
Dompassage, 8–12.30 + 14–17 Uhr

Tourismus- und Bürgerbüro
nur nach vorheriger Terminabsprache unter Tel.: 02595/389-0 // Rathaus, 8.30–12 Uhr

Wertstoffhof
Rudolf-Diesel-Str. 55, 15–18 Uhr

Sprechstunden

Hospizgruppe Selm-Olfen-Nordkirchen
Telefon: (02592) 9786-156 // Leohaus, Bilholtstr. 37, 10–12 Uhr

Selbsthilfegruppe Pflegende Angehörige
Telefon (02595) 972222

zusammengestellt von

coolibri

VdK-Ortsverband
Anmeldung zur Sprechstunde // Telefon 02561-687660, 9–12 Uhr

Service

+ NOTFALLDIENSTE

Ärztlicher Notfalldienst

Telefon 116117
Mo., Di., Do. 18–8 Uhr
Mi., Fr. 13–8 Uhr
Sa., So., Feiertage
rund um die Uhr.
Lebensgefahr: Tel. 112

Corona-Hotline
des NRW-Gesundheitsministeriums: Tel. 0211-91191001 von 8–20 Uhr

Kinderärztliche Notfallpraxis

Datteln
Dr.-Friedrich-Steiner-Str.5
45711 Datteln
Telefon 02363-975666
Mi 14–22 Uhr
Sa., So., Feiertage 9–22 Uhr

Zahnärztlicher Notdienst

Telefon 01805-986700

Apotheken-Notdienst

Folgende Notdienst-Apotheken sind am **Mittwoch** 9 Uhr bis 9 Uhr am Donnerstag dienstbereit:

- Apotheke am Sandforter Weg Sandforter Weg 9, Selm, Telefon 02592/3097
- Neue Apotheke am Kiepenkerl Hagelstr. 14, Waltrop, Telefon 02309/3480
- Sixtus-Apotheke Sixtusstr. 6-8, Haltern am See, Telefon 02364/15557



Ein ausgewachsener Rotmilan: leicht zu erkennen an dem rostbraunen Federkleid und an dem gegabelten Schwanz.

FOTOS DPA

Greifvogel kehrt zurück: Wie viele Rotmilane leben im Kreis Coesfeld?

KREIS COESFELD. Er ist ein König der Lüfte: elegant, majestätisch groß und trotzdem scheinbar schwerelos. Naturschützer wollen es genau wissen: Wie viele dieser Flugartisten gibt es im Kreis Coesfeld?

Von Sylvia vom Hofe

Matthias Olthoff hat seinen Blick in den Himmel gerichtet, als er telefoniert. Dort zieht just der Greifvogel seine Bahnen, über den er gerade spricht: der Rotmilan. Ein Zufall, denn nach wie vor macht sich der Greifvogel rar. Trotz einiger Erfolge in den zurückliegenden Jahren.

Einer der seltensten Vögel der Welt

Der Rotmilan ist einer der seltensten Vögel der Welt. Der Weltbestand des eindrucksvollen Segelfliegers besteht nur aus 20.000 bis 25.000 Paaren. Die brüten fast ausschließlich in West- und Mitteleuropa - und davon mehr als die Hälfte in Deutschland. Statt des Seeadlers, der zwischen Grönland und dem äußersten Ende Sibiriens zuhause ist, hätte der Rotmilan also das Zeug zum deutschen Wappentier gehabt: Bundesmilan statt Bundesadler.

Um so etwas geht es Matthias Olthoff und seinen Mitstreitern vom Naturschutzzentrum des Kreises Coesfeld, vom Nabu und vom Kreis Coesfeld nun nicht. Sie wollen den Flugkünstler mit dem rostroten Federkleid und dem hellen Kopf nicht auf die Zwei-Euro-Münze prägen, sondern seine Zukunft am heimischen Himmel sichern. Dazu kann jeder einen Beitrag leisten - mit dem Kopf im Nacken.

Hier werden die Rotmilane gemeldet

„Wir möchten Sie bitten, uns aktuelle Beobachtungen des Rotmilans aus dem Kreisgebiet mitzuteilen“, schreibt Olthoff. „Die Sichten werden am besten mit Datum, Telefonnummer für eventuelle Rückfragen sowie einer Kartendarstellung direkt an folgende Mai-



Nicht zu verwechseln ist der Rotmilan mit dem Mäusebussard (Foto), dem häufigsten Greifvogel in Deutschland.

adresse gesendet: rotmilan@naturschutzzentrum-coesfeld.de.“ Einen solchen Aufruf hatten die Vogelschützer auch bereits 2019 gemacht - und 250 Rotmilan-Meldungen bekommen. In diesem Jahr schon wieder mehr als 100.

Um „den Roten“ zu melden, müssen Naturfreunde ihn aber erst einmal einwandfrei erkennen können. Das ist am Himmel gar nicht so einfach. Denn dort kreisen auch die häufigsten deutschen Greifvögel: die Mäusebussarde. Es gibt aber eine leichte Unterscheidungsmöglichkeit.

Rotmilan und Bussard unterscheiden

Der Rotmilan heißt auch Gabelweihe. „Wegen seines Schwanzes“, sagt Matthias Olthoff. Der sehe eben aus „wie eine Pommegabel“: gegabelt. Der Schwanz des Bussards ist dagegen eher gerade bis abgerundet. Dieser Unterschied ermöglicht es, die Vögel auch aus der

Entfernung leicht zu bestimmen. Aus der Nähe würde der Größenunterschied auffallen.

Der Rotmilan ist mit circa 65 Zentimeter Länge mehr als zehn Zentimeter größer als der Bussard. Auch die Spannweite ist größer: 1,10 bis 1,40 beim Bussard und 1,50 bis zu 1,75 Meter beim Milan. Nur der Adler ist noch größer.

Wenn es um den Flugstil geht, kommt Olthoff ins Schwärmen: „Der Milan fliegt wesentlich eleganter als der vergleichsweise plumpe Mäusebussard.“ Er kreise oft Stunden lang - meistens stumm und ohne einen Flügelschlag. Dafür ist aber sein Schwanz - der mit der Kerbe - immer in Bewegung. Wie ein Seitenruder setzt der Vogel ihn zum Navigieren ein. Und wenn er doch einen Laut von sich gibt, dann ist es ein dünnes, klagendes „Wi-uuh-ii-uu“.

Bei der Nahrungssuche ist

Eine echte Herausforderung. Denn die Kleinen müssen in kurzer Zeit kräftig zulegen. Nach 50 Tagen werden sie flügge. Es ist also von Vorteil, wenn sich Herr und Frau Rotmilan gut verstehen. Das gelingt meistens: Rotmilane sind ihrem Partner in der Regel über Jahre treu. Auch wenn sie den Winter nicht gemeinsam verbringen, treffen sie sich im Frühjahr zur Familiengründung wieder. Ihre eher unordentlichen Nester - gerne auch mit Plastikmüll ausgekleidet - befinden sich in der Regel in hohen Bäumen am Waldrand.

Matthias Olthoff hat das Auto irgendwo in Ascheberg gestoppt, um seinem Rotmilan nachzuschauen. Vielleicht fliegt er in ein neues Brutrevier. Davon gab es traditionell im Münsterland und im Kreis Coesfeld nur wenige: lange nur ein bis zwei. Inzwischen an die 20. „Es geht aufwärts.“

Neuer tödlicher Feind aufgetaucht: das Windrad

Die Folgen gnadenloser Bejagung vor allem im 19. Jahrhundert sind aber immer noch bundesweit spürbar. Der stolze Vogel galt als Konkurrent des Menschen um Jagdwild wie Hasen oder Rebhühner. Auch heute wird dem unter strengem Schutz stehenden Vogel noch nachgestellt. „2019 haben wir drei nachweislich vergiftete Milane unter ihrem Horst entdeckt“, sagt Olthoff: „Das ist eine Straftat, keine bloße Ordnungswidrigkeit.“

Inzwischen gibt es aber einen ganz neuen Feind für die Könige der Lüfte: Windräder. „Die Rotmilane haben null Angst vor den Rotoren“, sagt Olthoff. Die Folgen seien tödlich. Umso wichtiger sei es, zu wissen, wo die Tiere lebten, um sie entsprechend schützen zu können.

der in der Regel in 50 Meter Höhe unterwegs. Er schafft es aber auch einen Kilometer hoch. Kollege Bussard macht es sich dagegen lieber auf einem Pfahl am Feldrand bequem: Er ist ein Ansitzjäger und beobachtet so regungslos sein Umfeld. Beide - Bussard und Milan - haben es dabei auf die gleiche Beute abgesehen.

Rotmilane bleiben sich über Jahre treu

Feldmäuse mögen beide gerne. Aas darf es aber auch sein. Dazwischen alles, was sich gerade anbietet: auch Vögel, Reptilien, Frösche, Regenwürmer und Insekten. In den nächsten Wochen wird der Appetit deutlich wachsen.

Die ersten Rotmilane haben zum Monatswechsel angefangen, Eier zu legen: meistens zwei oder drei. Die Brut übernimmt meist das Weibchen. Es sitzt etwa 30 Tage auf dem Nest. Die Versorgung mit Futter ist vor allem Sache des Männchens.